

## Atomenergie ist der falsche Weg! In Deutschland – und in Brasilien.

### Ute Koczy

Ich bin Bundestagsabgeordnete und **entwicklungspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen**. Ich interessiere mich für Rohstoffpolitik, die extraktiven Energien und deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt in den Ländern des Südens. Meiner Erfahrung nach profitieren nur wenige von der Ausbeutung der Rohstoffe. Das gilt auch für den Energiebereich. Hier müssen die Weichen richtig gestellt werden – weg vom Öl, raus aus der Atomkraft und hinein in die Erneuerbare Zukunft.

Rohstoffgewinnung und Technologietransfer in Entwicklungs- und Schwellenländern werden über Exportkreditgarantien von den westlichen Industrieländern gewährleistet. Diese tragen zum technischen Fortschritt, aber auch zur teils dramatischen Verschärfung sozialer und umweltpolitischer Probleme bei.

### Reise von Ute Koczy nach Brasilien

Im Mittelpunkt meiner Reise stehen das **brasilianische Atomprogramm und die deutsche Unterstützung für den Aufbau von Angra 3**. Deutschland hat sich während der Regierungsbeteiligung von Bündnis 90/ Die Grünen für einen endgültigen Atomausstieg entschieden. Die grüne Kritik war dieselbe, die auch brasilianischen NGO und Zivilbevölkerung angesichts der brasilianischen Atomreaktoren vorbringen: Fehlende Sicherheit und Transparenz, Gesundheitsgefahren, Umweltverschmutzung, überhöhte Kosten und Probleme für Tausende von Jahren. Jetzt will die neugewählte deutsche Regierung aktiv den Atomexport ankurbeln und hohe Exportkredite für die Beteiligung von Siemens/Areva beim Aufbau von Angra 3 gewähren. Das kritisiere ich.

**Deshalb will ich mit unseren brasilianischen PartnerInnen über diese Themen sprechen.** Ich will in Gesprächen mit AtomkritikerInnen

von NGOs, den VertreterInnen der Gewerkschaften und der Politik die brasilianische Diskussion und ihre Kritikansätze kennenlernen. Ich möchte die **Atomanlagen in Angra dos Reis** besuchen und mich über die damit verbundenen Umwelt- und Sicherheitsauflagen informieren. Ebenfalls möchte ich die **Uranmine Caetité** im Bundesstaat Bahia besuchen und mich über die Abbaubedingungen und die Sorgen der Bevölkerung vor Ort informieren. In **Brasília** möchte ich den Standpunkt der Regierungsstellen und verschiedener NGO anhören.

### Problemfall Angra 3

Bereits 1975 schloss Brasilien ein Kooperationsabkommen mit Deutschland, der Aufbau von Angra 2 und Angra 3 unter deutscher Beteiligung wurde mit Exportkreditgarantien unterstützt. Aber erst im Jahr 2000 ging Angra 2 mit erheblicher Verspätung und viele höheren Kosten als ursprünglich vorgesehen ans Netz. Mehrfach kam es zu Störfällen. Aufgrund vieler technischer Bedenken und der hohen Kosten wurde der 1984 begonnene Bau von Angra 3 bereits zwei Jahre später gestoppt. 2007 beschloss Präsident Lula da Silva den **Ausbau der atomaren Technologie** im Land, wobei der erste Schritt die Fertigstellung des Atomkraftwerkes Angra 3 sein soll. Im Juni 2010 wurden die Arbeiten aufgenommen. Danach sollen weitere AKW folgen.

Der Bau von **Angra 3** ist mit zahlreichen Missständen belastet, die von brasilianischen NGOs, PolitikerInnen und VertreterInnen der Zivilbevölkerung kritisiert werden:

- Das Gebiet Angra dos Reis ist erdbebengefährdet. Außerdem wird der Kernkraftwerkkomplex durch die Küstennähe ständig von Überschwemmungen bedroht. Bis jetzt fehlt eine **Störfall-Leitlinie** für Hochwasser, Blitzschlag, Wind, Eis und Schnee, äußere Brände und andere standortabhängig zu unterstellende Einwirkungen von außen.
- Weitere **Sicherheitsprobleme**, wie fehlende Absicherung gegen Flugabstürze und somit eventuelle Terroranschläge und nur teilweise Durchführung der probabilistischen Analysen sind

immer noch nicht gelöst; genau wie im Fall Angra 2, das im Jahr 2000 ans Netz ging. Alleine in der Stadt Angra dos Reis

**Stichwort Hermesbürgschaften**

Exportkreditgarantien, in Deutschland Hermesbürgschaften genannt, sichern die Rohstoffgewinnung und den Technologietransfer in so genannte Entwicklungs- und Schwellenländer finanziell ab. Sie schützen die Unternehmen vor Verlusten durch ausbleibende Zahlungen ihrer ausländischen Geschäftspartner. Zahlt der ausländische Abnehmer nicht, springt der Staat ein, aus dem das Lieferunternehmen stammt bzw. von dem es die Exportkreditgarantie bekommen hat.

wohnen ca. 145.000 EinwohnerInnen, die Millionenstadt Rio liegt kaum 100km Luftlinie entfernt.

- Die Lagerung von angereichertem, stark strahlendem Uran ist schon bei Angra 1 und Angra 2 nicht gelöst. Für Angra 3 gibt es auch noch kein Konzept für die **Lagerung des Atommülls** und somit sind künftige Probleme mit der radioaktiven Strahlung programmiert.
- Die Kosten des brasilianischen Atomprogramms sind astronomisch. Insgesamt wurden mit 20 Milliarden Dollar Gesamtinvestition alle Budgetplanungen weit bislang überschritten. Auch die Baukosten von Angra 3 wurden schon jetzt um 500 Mio. US Dollar nach oben korrigiert. Wie viel dieses Bauvorhaben die brasilianischen SteuerzahlerInnen am Ende kosten wird ist völlig unklar.
- Die Komponenten für Angra 3 lagen jahrelang eingelagert und die Technik ist bereits vor Baubeginn veraltet.
- Die Bauarbeiter klagen über zu niedrige Löhne der staatlichen INB und haben innerhalb des ersten Baumonats schon einen zweiten mehrtägigen Streik gestartet.

**Exportkreditgarantien für Atomkraftwerke?**

Angesichts der oben angesprochenen Probleme bei Angra 3 stellt sich

aus meiner Sicht nicht nur die Frage inwieweit der Bau überhaupt zu verantworten ist. Darüber hinaus geht es in Deutschland konkret um die Frage, inwieweit für dieses Projekt auch noch staatliche Exportkreditgarantien gegeben werden sollen. Für den Bau des AKW Angra 3 wurden deutsche „Hermesbürgschaften“ in Höhe von bis zu 1,5 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Vom brasilianischen Umweltministerium wurde der Bau des AKW an die Erfüllung verschiedener Auflagen (Finden eines Zwischen- bzw. Endlagers für den Atommüll, Katastrophenschutzpläne etc.) geknüpft, die jedoch in der deutschen Hermesbürgschaft bisher nicht als Voraussetzung zu finden ist.

2001 führte die damalige rot-grüne Bundesregierung strengere Auflagen, z.B. hinsichtlich von Umwelt- und Menschenrechtsstandards ein. Diese so genannten „Hermes-Umweltleitlinien“ verbieten auch, dass risikoreicher Technologietransfer, z.B. Exporte von Atomtechnologien, durch staatliche Hermesbürgschaften gefördert werden. Die im Herbst 2009 gewählte schwarz-gelbe Bundesregierung warf diese Leitlinien über Bord und sagte für Siemens/Areva bereits Anfang Februar 2010 die erste Bürgschaft für das brasilianische AKW Angra 3 im Grundsatz zu.

Bündnis 90/ Die Grünen haben sich im Deutschen Bundestag deutlich gegen diese neuerliche Förderung von Atomexporten ausgesprochen und sind gegen die Vergabe von Hermesbürgschaften für Angra 3.

**Ausbau von Uranminen**

Bei der AKW-Problematik geht es nicht nur um Bau und Betrieb der Atomanlagen, sondern auch um die Lieferung der benötigten Brennelemente. Bis jetzt hat Brasilien das sechstgrößte Uranvorkommen auf der Welt, wobei nur 30% der Gesamtfläche Brasiliens auf Uranvorkommen untersucht wurde.

Heute werden zwei große Uranminen betrieben. Die Erschließung

weiterer Abbaustätten und die Steigerung des Uranexports sind geplant. Brasilien setzt auf steigende Uranpreise, während deutsche Energieunternehmen, die auf eine Verlängerung der Laufzeiten von AKW setzen, auf dauerhaft niedrige Uranpreise spekulieren.

Der Abbau ist mit immensen Umweltproblemen belastet, bereits mehrfach kam es zu Unfällen. Die in der Nähe der Minen ansässige Bevölkerung beklagt eine Missachtung ihrer Rechte und Gefährdung der Gesundheit durch den Uranabbau. Ich will mir mit dem Besuch der Mine in Caetité vor Ort ein Bild machen.

### **Kurzer Rückblick: Atomausstieg in Deutschland**

In Deutschland lehnt heute eine Mehrheit der Bevölkerung Atomkraft ab. Spätestens mit der Katastrophe von Tschernobyl 1986 ist die Nutzung der Atomkraft zu einem wichtigen politischen und öffentlich diskutierten Thema geworden. Im Jahr 2000 wurde unter der rot-grünen Regierung der Ausstieg aus der Kernenergie vereinbart. Gleichzeitig wurden Erneuerbare Energien massiv gefördert. Deutsche Unternehmen gehören hier mittlerweile zu den Weltmarktführern. Die neue Regierung aus CDU und FDP, die 2009 ins Amt gewählt wurde, will den Ausstieg aus der Atomenergie rückgängig machen. Die Laufzeiten für alte Atomkraftwerke sollen verlängert oder möglicherweise sogar neue Atomkraftwerken gebaut werden.

Bündnis90/ Die Grünen sind überzeugt: Das ist der falsche Weg! Kernenergie birgt **sehr hohe Risiken**. Atomkraftwerke sind alles andere als sicher, häufig kommt es zu Störfällen. Es gibt bisher nirgendwo auf der Welt überzeugende Lösungen für die Endlagerung des gefährlichen **Atommülls**. Atomenergie ist zudem eine überaus **kostenintensive Energieform**, die hohe Investitionen voraussetzt, die letztlich die StromabnehmerInnen bezahlen müssen. Schließlich ist auch mit der zivilen Nutzung der Atomenergie immer ein **Proliferationsrisiko** verbunden, dass nämlich Technologie oder angereichertes Spaltmaterial in die Hände undemokratischer Staaten oder terroristischer Bewegungen fällt.

**Kernkraft ist nicht unverzichtbar.** Der weltweite Anteil der

Atomenergie beträgt lediglich ca. sechs Prozent. Seit Jahren werden aufgrund der hohen Investitionskosten quasi keine neuen Atomreaktoren mehr gebaut. Andere Energieträger, allen voran erneuerbare Energien, sind wesentlich zukunftsfähiger. Sie sind nicht abhängig von endlichen Rohstoffen, absolut ungefährlich und ökologisch verträglich. Im Ausbau der Erneuerbaren Energien liegt außerdem ein großes wirtschaftliches Potential.

Hohe Investitionen in Atomprojekte sind deshalb Rückschritte beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Aus meiner Sicht hat Brasilien als Land mit einerseits starker eigener Industrie und rasantem Wirtschaftswachstum, andererseits hervorragenden Voraussetzungen bei der Wind-, Wasser- und Sonnenenergie enorme Chancen in diesem Bereich. **Bündnis 90/ Die Grünen wollen den Ausbau der brasilianisch-deutschen Kooperation im Bereich der Erneuerbaren Energien.**

### **Es ist noch nicht zu spät**

Bisher hat Siemens/Areva nur die Grundsatzzusage für eine Bürgschaft erhalten. Erst wenn Siemens/Areva die Finanzverträge mit den finanzierenden Banken abgeschlossen hat, kann eine endgültige Zusage erteilt werden. Über die Kredite verhandelt das Unternehmen mit den französischen Banken Société Générale und BNP Paribas und die im Juli erwartete Entscheidung bzw. Zusage wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

**Eins ist sicher:** Solange keine Gelder in den Bau fließen gibt es die Möglichkeit, Druck auf die Regierungen sowohl in Brasilien als auch in Deutschland auszuüben, um zu erreichen, dass die zweifelhaften Atomtechnologien nicht gefördert werden. Das ist aus meiner Sicht der beste Weg, um die zu befürchtende Umweltverschmutzung, die Gesundheitsrisiken für die vor Ort lebende Bevölkerung, die Vertreibung der indigenen Bevölkerung und die Kontaminierung der Böden durch die ungelöste Lagerung von Atommüll zu verhindern.

**Ute Koczy, MdB**  
Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1  
D-11011 Berlin

Phone: +49 (0) 30-227-73150  
Fax: +49 (0) 30-227-76079  
Mail: [ute.koczy@bundestag.de](mailto:ute.koczy@bundestag.de)